

2001

Nicht was wir wissen, bringt uns zu Fall, sondern das, was wir fälschlicherweise zu wissen glauben!

Ein politisch und wirtschaftlich turbulentes Jahr neigt sich dem Ende zu. Wir mussten erfahren, dass die Globalisierung sich nicht nur auf eine positive Vernetzung zum Wohl der Weltgemeinschaft bezieht, sondern dass auch die Schattenseite dieser Entwicklung durch den Missbrauch der neu geschaffenen Möglichkeiten in Terror und Verbrechen offensichtlich unvermeidbar sind.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2001 hat gezeigt, dass es noch immer das Auf- und Ab der Konjunktur in den Volkswirtschaften gibt. Gerade noch wurde der Boom der Informationstechnik und der Aktivitäten am „Neuen Markt“ propagiert, schon beobachten wir einen scharfen Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung – mit zum Teil krisenhaftem Ausmaß - dieser Branchen. Vielleicht führt dies zu einer gewissen Ernüchterung und zu einer Rückbesinnung auf die Bedeutung der „Old Economy“.

Nicht was wir wissen, bringt uns zu Fall, sondern das, was wir fälschlicherweise zu wissen glauben!

Diesen Satz habe ich meinem Brief in diesem Jahr vorangestellt. Ich glaube, Wissen in jeder Form und auf jedem Gebiet ist das wichtigste Gut zur Bewältigung der vielfältigen Fragen, die uns die Zukunft bringt!

Wir – das Team des an  der Universität Karlsruhe (TH) – wollen und werden auch weiterhin unseren bescheidenen Beitrag zur Schaffung von neuem Wissen auf unseren Forschungsgebieten leisten und die gewonnenen Erkenntnisse der Gesellschaft und unseren Geschäftspartnern, Kollegen und Freunden zur Verfügung stellen. Darin sehen wir die uns von Ihnen und der Gesellschaft gestellte Aufgabe.

Wir haben Ihnen in diesem Jahr unsere neue Institutsbroschüre mit den Forschungsgruppen und den jeweiligen Forschungsschwerpunkten beigelegt. Gerne stehen wir Ihnen als Partner für gemeinsame Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsaufgaben zur Verfügung. Hinweisen möchte ich auf unsere neu gestaltete Internetpräsenz (<http://www.mkl.uni-karlsruhe.de>). Dort finden sie viele weitere Informationen und auch einige „Einblicke“ in das Institutsleben.

Das Institut hat sich auch im Jahr 2001 - unter schwierigen Randbedingungen – positiv entwickelt. Vier Dissertationen wurden abgeschlossen und neue Forschungsprojekte – unter anderem der SFB „humanoide Roboter“ - und Projekte mit der Forschungsvereinigung Antriebstechnik sowie der Europäischen Union, sind begonnen worden. Auch hierzu finden Sie weitere Informationen im Internet.

Das ganze Team des Instituts für Maschinenkonstruktionslehre und Kraftfahrzeugbau der Universität Karlsruhe (TH) wünscht Ihnen, Ihren Familien und Ihren Häusern ruhige Weihnachtstage, einen schönen Jahreswechsel – ohne Euro-Stress – und eine glückliche Hand mit dem notwendigen Wissen zum Bestehen der Herausforderungen des Jahres 2002!